

Das **Marktkirchen**magazin

# CARILLON

Evangelische Marktkirchen Gemeinde Wiesbaden



Ausgabe **44/September 2021 – November 2021**



## Der Segen meines Großvaters

**„So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen.“**

**1.Timotheus 2,1**

Vielleicht kennen einige von Ihnen den wunderschönen Text von Rachel Naomi Remen: „Der Segen meines Großvaters“. Er beschreibt, wie ein jüdischer Großvater seine Enkelin, die er über alles liebt, jede Woche, wenn sie sich sehen, unter den Segen Gottes stellt.

„Wenn Großvater damit fertig war, mit Gott zu sprechen, dann wandte er sich mir zu und sagte: „Komm her, Neshumele.“ Ich baute mich dann vor ihm auf, und er legte mir sanft die Hände auf den Scheitel. Dann begann er stets, Gott dafür zu danken, dass es mich gab und dass er ihn zum Großvater gemacht hatte. Er sprach dann immer irgendwelche Dinge an, mit denen ich mich im Verlauf der Woche herumgeschlagen hatte, und erzählte Gott etwas Echtes über mich. Jede Woche wartete ich bereits darauf, zu erfahren, was es diesmal sein würde. Wenn ich während der Woche irgendetwas angestellt hatte, dann lobte er meine Ehrlichkeit, darüber die Wahrheit gesagt zu haben. Wenn mir etwas misslungen war, dann brachte er seine Anerkennung darüber zum Ausdruck, wie sehr ich mich bemüht hatte. Wenn ich auch nur kurze Zeit ohne das Licht meiner Nachttischlampe geschlafen hatte, dann pries er meine Tapferkeit, im Dunkeln zu schlafen. Und dann gab er mir seinen Segen und bat die Frauen aus ferner Vergangenheit, die ich aus seinen Geschichten kannte – Sara, Rahel, Rebekka und Lea –, auf mich aufzupassen.“

Eine der schönsten Formen der Fürbitte, finde ich. Ich weiß nicht, ob Sie je persönlich erlebt haben, dass jemand so für Sie gebetet hat. Ob Sie je einem anderen etwas „Echtes“ über sich erzählt haben und es danach dieses „darüber hinaus“ gab. Dass sich jemand zu Ihnen gestellt und Ihnen „die Hände auf den Scheitel gelegt“ oder den Rücken gestärkt und Gott über Ihnen angerufen hat. Dass jemand Sie so vor Gott gebracht und ihm etwas Echtes über Sie erzählt hat, dass Sie es hören und fühlen konnten.

Es ist etwas ganz anderes als selber zu beten. Es ist etwas ganz anderes als im Gottesdienst Fürbitte zu halten. Es ist etwas ganz anderes als leise zu beten und an jemanden zu denken. Bei jemandem zu sein und etwas zu verstehen, was jetzt gerade „dran“ ist und es vor Gott zu bringen, das ist das Besondere daran. Noch einmal in eigene Worte zu fassen, was die Not ist und was die Sehnsucht, vielleicht auch die Dankbarkeit, die noch gar keinen Ausdruck finden kann. Welche Kraft es braucht und welches Zutrauen Sie haben für diesen anderen Menschen. Das ist ein Geschenk an sich. Und es ist schon ein Teil der „Antwort“ für den, der „ins Gebet genommen wird“.

Probieren Sie es aus, wenn Sie sich trauen, einem anderen dieses sehr persönliche Geschenk zu machen. Auch Sie selbst zeigen sich dabei, auch Sie selbst stehen da vor unserem Gott. Wie dieser Großvater. Mit Ihrem Mitgefühl, Ihrem Verständnis, Ihrem Glauben und Ihrer Liebe.

So grüße ich Sie im Namen des gesamten Marktkirchengemeinde-Teams in dieser zu Ende gehenden Sommerzeit, bleiben Sie gesund und voller Hoffnung,

*Ihr Pfarrer Holger Saal*

# Die Feier des Heiligen Abendmahls

**D**ie Corona-Pandemie hat stark in unser aller Leben eingegriffen, und natürlich gilt das leider auch für unseren Gottesdienst. Sie, die Gemeinde, haben in den letzten Monaten gesehen, wie sehr wir versucht haben, das gottesdienstliche Leben aufrecht zu erhalten, und als wir im Mai 2020 wieder offiziell Gottesdienste feiern durften, haben wir dies selbstverständlich getan, natürlich unter Einhaltung aller geforderten Schutzmaßnahmen.

Leider war es zu der Zeit noch nicht möglich, das Heilige Abendmahl zu feiern, und als wir uns zu Ostern dieses Jahres entschlossen hatten, wieder Abendmahl zu feiern, stie-

gen die Inzidenzen dramatisch an und vereitelten unseren Plan. Das hat uns sehr Leid getan, denn wir alle empfinden das Abendmahl als einen unverzichtbaren Bestandteil des Gottesdienstes, der uns als Menschen vor Gott stärkt und uns auf unserem Weg ermutigt.

Nun wagen wir einen neuen Anlauf: Ab November möchten wir wieder zum gewohnten Termin am 1. Sonntag des Monats sowie zu hohen Feiertagen gemeinsam das Heilige Abendmahl feiern, der erste Termin ist der 7. November. Wir werden allerdings nicht in beiderlei Gestalt feiern, sondern zunächst nur mit Brot und aus hygienischen Grün-

den den Wein weglassen, aber auch „nur“ mit Brot ist das Heilige Abendmahl voll gültig.

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Weg mitgehen und wir die Gemeinschaft des Abendmahls wieder neu erleben dürfen. Natürlich werden wir auf ausreichenden Abstand achten; auf dem Gang durch die Kirche muss die Maske aufgesetzt bleiben, die nur vorne am Altar zum Empfang des Abendmahls abgenommen wird. Aber auch diesmal stehen alle unsere Planungen unter dem Vorbehalt, dass die Inzidenzen dies zulassen, wir sind jedoch zuversichtlich, dass die Umstände es ermöglichen werden!

**Text:**  
**Holger Saal**

## Nacht der Kirchen

**Freitag, 3. September 2021**

### Programm in der Marktkirche

**18.00 Uhr:** Andacht in der Marktkirche  
mit Pfr. Dr. Saal

**19.00 Uhr:** Dancing Pipes I  
Heitere und beschwingliche Orgelmusik  
mit Hans Uwe Hielscher (Programm 1. Teil)

**20.00 Uhr:** Dancing Pipes II  
Heitere und beschwingliche Orgelmusik  
mit Hans Uwe Hielscher (Programm 2. Teil)

**21.00 Uhr:** Klezmer, Orient und Weltmusik I  
mit dem Ensemble „I Giocosi“  
Ako Karim (Klarinette), Jens Mackenthun (Gitarre),  
Harald Bächer (Kontrabass) und Uli Krämer (Schlagzeug)

**22.00 Uhr:** Klezmer, Orient und Weltmusik II  
Programm siehe oben

**23.00 Uhr:** Meditatives Nachtgebet  
mit Stadtkirchenpfarrerin Annette Majewski und  
Ako Karim (Klarinette)

Jede Veranstaltung dauert ca. 30 Minuten.



*I Giocosi*

## LIEBE GEMEINDE

Vielleicht haben auch Sie unser **Crowdfunding-Projekt** ebenso gespannt verfolgt wie wir alle hier im Gemeindebüro – und ebenso erleichtert aufgeatmet, als bereits vor dem Ende der knapp zweiwöchigen Aktion feststand, dass es erfolgreich abgeschlossen werden kann. Mit Ihrer Unterstützung sind insgesamt € 5.640 zusammengekommen! Mit diesem Betrag können wir die für den Tausch notwendigen Umbauten so schnell wie möglich in Angriff nehmen. Bevorzugt soll damit eine Werkstatt beauftragt werden, die sozial benachteiligte Mitarbeiter beschäftigt. Sobald die Arbeiten abgeschlossen sind, werden wir Ihnen an einem Sonntag selbstverständlich die Möglichkeit bieten, nach einem Gottesdienst die neue Sakristei zu besichtigen, die ja gleichzeitig die alte Taufkapelle ist. Leider wird sich die Nutzung der alten, dann zu einer ‚Küche‘ umgebauten Sakristei durch die Ehrenamtlichen, die das Kirchencafé vorbereiten, wegen der immer noch einschränkenden Auflagen erst zu einem späteren Zeitpunkt umsetzen lassen. Trotzdem hoffen wir alle darauf, Sie so bald wie möglich wieder zu einem zwanglosen Beisammensein im Anschluss an den Gottesdienst einladen zu können.

Im September stehen gleich mehrere bedeutende Gottesdienste an. Zunächst werden wir am **12. September** die diesjährigen **Konfirmationsgottesdienste** feiern (10.00 und 12.00 Uhr). Gleichzeitig wird an diesem Sonntag der von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz ini-

tierte **Tag des offenen Denkmals** begangen. Nachdem er im letzten Jahr nur virtuell durchgeführt werden konnte, ist in diesem Jahr der Besuch von Baudenkmalern wieder möglich. Auch in der Marktkirche wollen wir die Gelegenheit nutzen, um interessierten Wiesbadenern und Touristen die Besonderheiten des Kirchenbaus um 14.00 Uhr bzw. um 15.30 Uhr in zwei Führungen zu erläutern. Zum Abschluss des Tages ist wie gewohnt ein halbstündiges Orgelkonzert geplant. Ebenso bedeutend ist natürlich der Gottesdienst, den wir am **5. September um 10.00 Uhr** feiern: Dabei wird der **neue Kirchenvorstand** in sein Amt eingeführt. Obwohl es in unserem Kirchenvorstand nur eine personelle Veränderung gibt, ist es wichtig, dass Sie als Gemeinde die neuen ‚alten‘ Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher in diesem Gottesdienst mit ihren guten Wünschen begleiten, denn in der vor uns liegenden Legislaturperiode wird es durch die aktuell verhandelten Gesetze und Vorschriften der Kirchenleitung zu vielen einschneidenden Kürzungen sowie Veränderungen kommen, die für die einzelnen Gemeinden entsprechend schwere Entscheidungen erfordern.

Im September haben wir seit vielen Jahren unser **Gemeindefest** gefeiert. Leider müssen wir auch in diesem Jahr wegen der immer noch geltenden Beschränkungen und Auflagen darauf verzichten, wie gewohnt fröhlich und ungefährdet einen schönen Tag miteinander zu verbringen. Vor allem fehlen uns die Räumlichkeiten bzw. das Freigelände, in denen wir mit einer größeren Runde von Teilnehmern zu-

sammenkommen dürften. Unseren Kindergarten können wir für das Gemeindefest leider nicht nutzen, weil die derzeit geltenden Vorschriften im Augenblick sogar den Eltern der dort betreuten Kinder beim Bringen und Abholen das Betreten des Gebäudes untersagen.

Immer wieder werden wir nach **Turbesteigungen** gefragt, d. h. ob bzw. wann die Plattform zwischen den Türmen wieder besucht werden kann. Weil wir mit einem getrennten Auf- und Abgang die notwendigen Sicherheitsabstände für die Besucher einhalten können, ist derzeit von uns geplant, die Türme am ‚Tag des Offenen Denkmals‘ ebenso wie zum Wiesbadener Stadtfest zugänglich machen. Sofern wir nicht durch neue Auflagen daran gehindert werden, können Sie an diesen beiden Tagen endlich wieder den schönen Blick von der Kirche aus über Wiesbaden genießen. Die Öffnungszeiten der Türme werden von uns sowohl im Schaukasten wie auf der Homepage veröffentlicht. Bei Interesse gibt aber auch das Gemeindebüro jederzeit Auskunft.

Aber es gibt auch Positives zu berichten: Die Arbeiten an der neuen **Beleuchtungsanlage der Kirche** gehen zügig voran. Die Lampen sind teilweise schon geliefert worden und warten auf den Einbau. Bei jedem Besuch auf der Baustelle beobachte ich staunend, wie viele Meter Kabel aus den Wänden gezogen worden sind. Im Nachhinein wird erst bei diesem Anblick klar, von welcher Altlast hinsichtlich des Blitzschutzes wir durch diese Arbeiten befreit werden! Ebenso

positiv ist, dass in Zukunft auch die Notausgänge beleuchtet sind und damit jederzeit gefahrlos begangen werden könn(t)en.

Nicht versäumen möchte ich, auf die **Kunstaktion ‚die anderen‘** hinzuweisen, an der verschiedene Wiesbadener Kirchen, darunter auch die Marktkirche, in der zweiten Septemberhälfte teilnehmen. Bei dieser von der EKHN durchgeführten Initiative

gestalten Künstler zu einem von der Kirchenleitung vorgegebenen Thema ein Objekt oder eine Installation. Die von einer Jury ausgewählten Preisträger stellen ihr Werk anschließend zeitgleich in vier Kirchen einer Stadt aus. Das Motto der diesjährigen, in Wiesbaden präsentierten Kunstaktion heißt ‚die anderen‘. Parallel zur Ausstellung werden in der Marktkirche thematische Führungen, andernorts aber auch Diskussionen und Vorträge

angeboten. In einem besonderen Gottesdienst wird während der Ausstellung Herr Oberbürgermeister Mende als Kanzelredner unser Gast sein.

Wir alle wünschen und hoffen, dass unser Leben so schnell wie möglich wieder so normal wie möglich sein wird. Mit dieser Hoffnung grüße ich Sie herzlich: bleiben Sie behütet und gesund!

*Ihre Margot Klee*

# Neues vom KINDERGARTEN

## Die Corona-Pandemie...

Auch wenn die Corona-Pandemie noch einen Teil unseres Lebens bestimmt, wollen wir doch wieder Schritt für Schritt den normalen Tagesablauf für die Kinder gestalten. Die Erzieher dürfen sich wieder gegenseitig in den Gruppen vertreten, und die Maskenpflicht entfällt.

### Neubeginn

Ab dem 1. September 2021 heißen wir unsere neuen Familien mit ihren Kindern herzlich willkommen. Wir sind schon sehr neugierig und freuen uns auf die neuen Herausforderungen, die unsere Arbeit so spannend und interessant macht.

### Fortbildung

Am 6. und 7. September nimmt das gesamte KiTa-Team an einer Fortbildung teil. Unser Thema ist Partizipation in der Kindertagesstätte mit Blick auf Kinder, Eltern und Erzieher. Die KiTa ist an diesen beiden Tagen geschlossen.

### Ausblick

Wie wird unsere tägliche Arbeit in der KiTa in den kommenden Monaten aussehen? Im Blick auf die immer noch bestehenden Einschränkungen und Hygienemaßnahmen arbeiten wir gegenwärtig an einem Konzept für die kommenden Wochen.

Wir hoffen, dass wir die Feste wie den St. Martins- und den Nikolaus-Tag in diesem Jahr wieder wie gewohnt feiern können.

Ab September wollen wir auch wieder mit Pfarrer Saal unsere Kindergottesdienste feiern.

### Kindergottesdienst in der Marktkirche:

Jeden Dienstag um 11.00 Uhr mit Pfarrer Dr. Saal

### Liebe Freunde des Kindergottesdienstes,

vor Corona haben wir an jedem dritten Sonntag im Monat (im Anschluss an den Gottesdienst) einen Kindergottesdienst gefeiert. Wann das wieder möglich sein wird, ist anhängig vom weiteren Pandemiegeschehen, und das ist schwer vorhersehbar. Aber so bald wie möglich werden wir wieder durchstarten. Dann werden wir wieder am Fuße des Altars gemeinsam mit den Kindern singen, beten, basteln und spannende Geschichten aus der Bibel erfahren.

Um alle Interessierten rechtzeitig über den **Neustart des Kindergottesdienstes** informieren zu können, möchte ich gerne eine E-Mail-Liste erstellen. Wer also über die künftigen Kindergottesdienst-Angebote informiert werden möchte, sendet mir bitte unverbindlich eine kurze Nachricht mit dem Vermerk „KiGo“ an folgende E-Mailadresse: [MvR@QplusQ.de](mailto:MvR@QplusQ.de)

Bitte weitersagen.  
Vielen Dank!  
Melanie von Richthofen



Für das KiTa-Team:  
**Claudia Edle**  
von Hoeßle



# Aufruf zur Umkehr

**Brennende Wälder, überflutete Städte, schmelzende Gletscher: Wir haben versagt, weil wir keinen Lebensstil entwickelt haben, der unserem Selbstverständnis als Teil von Gottes Schöpfung entspricht.**

Die Bilder, die wir sehen, die Nachrichten, die wir hören, hätten vor kurzer Zeit noch unsere Vorstellungskraft übertroffen. Nun wird der Schrecken greifbar. Selbst weit im Norden werden Temperaturen erreicht, die noch nie gemessen wurden. 50 Grad in Kanada. Die Wälder brennen. Natürlich in Kalifornien, aber auch in Griechenland, in Italien und der Türkei in bisher nicht gekanntem Ausmaß. Und in Sibirien, wo im Boden der seit 650.000 Jahren bestehende Permafrost auftaut. Nicht allein in den Alpen, auch die arktischen

Text:  
Jürgen Hauzel

Gletscher schmelzen dahin. Die Meeresströme, die für das Klimasystem so wichtig sind, werden schwächer, drohen abzureißen. Was wir allzu lange als überzogene Zukunftsmodelle umstrittener Wissenschaftler abgetan haben, was weit, weit weg schien – in diesem Sommer rückte es in aufschreckender Weise dicht an uns heran. Kaum anderthalb Autostunden entfernt in Rheinland-Pfalz und in Nordrhein-Westfalen brach die Sintflut über das Land, die Menschen und Tiere herein. Nun dürfen wir nicht klagen, dass wir nicht gewarnt waren. 1972 hat der Bericht des Club of Rome „die Grenzen des Wachstums“ und allen die Gefahren aufgezeigt, die ein ungebremstes „Weiter-so“ für unsere Erde bedeuten. Schon in einer Einführung zur Erstausga-

be 1969 fürchtete der damalige UN-Generalsekretär U Thant, dass „wenn eine weltweite Partnerschaft“ zum Ende des Wettrüstens, zur Verringerung des Bevölkerungswachstums, zum Schutz des menschlichen Lebensraums nicht binnen zehn Jahren erreicht würde, „die Probleme derartige Ausmaße erreicht haben, dass ihre Bewältigung menschliche Fähigkeiten überschreitet“. In einer Schlussfolgerung heißt es in dem Bericht: „Ganz neue Vorgehensweisen sind erforderlich, um die Menschheit auf Ziele auszurichten, die anstelle weiteren Wachstums zu Gleichgewichtszuständen führen. Sie erfordern ein außergewöhnliches Maß von Verständnis, Vorstellungskraft und politischem und moralischem Mut. Wir glauben aber, dass diese Anstrengungen geleistet werden können, und hoffen, dass diese Veröffentlichung dazu beiträgt, die hierfür notwendigen Kräfte zu mobilisieren.“

Zunächst schien es durchaus, dass gerade auch bei uns im Land ein Umdenken möglich sein könnte. Doch schnell zerstoßen die Hoffnungen. Politischer und moralischer Mut fanden sich allenfalls bei Minderheiten. Die Annehmlichkeiten, die vermeintlicher Fortschritt bot, waren zu verlockend. Und wir waren zu schwach zu widerstehen. Die Prediger des Aberglaubens von den Selbstheilungskräften der freien Marktwirtschaft ver-

sprachen, dass weiterhin nur Gewinnmaximierung und ungebremstes Wachstum Wohlstand für alle sichert.

Weiter wurden Flächen versiegelt, Flughäfen entstanden oder wurden ausgebaut, immer größere Kreuzfahrtschiffe auf Kiel gelegt, neue und breitere Autobahnen verwirklicht, Eisenbahnstrecken stillgelegt. Manches Politiker-Versprechen wurde schnell auf dem Altar des Machterhalts geopfert, selbst zu mäßigen Eingriffen wie allgemeinen Geschwindigkeitsbeschränkungen auf Schnellstraßen reichte es bis heute nicht. Immer wieder gab es Zugeständnisse an die Industrie und die Energiewirtschaft.

Schon in den ersten Wochen nach der Sintflut im Westen liefen wir – medial getrieben – wieder Gefahr, dass wir uns angesichts der Todesopfer und Trümmerberge in den Katastrophengebieten in sinnlos zeternenden Diskussionen verlieren, wer an welcher Stelle im Ort, im Kreis, im Land welche Fehler gemacht, wer was unterlassen oder Hilfe schlecht organisiert hat. Wo jeder überfordert sein musste, wurde auf die Überforderten eingeprengelt – statt dass wir dermaßen aufgerüttelt endlich in größerem Rahmen denken, die Notwendigkeit eines grundsätzlichen Wandels erkennen. Und entsprechend handeln. „Kehret um, und ihr werdet leben“, heißt es bei Hesekiel (18,23).

Was nun könnte, was müsste die Kirche dazu beitragen, die längst formuliert hat, dass wir auf dem falschen Weg sind. In den Grundüberzeugungen der ökumenischen Weltversammlung 1990 in Seoul etwa: „Der Mensch soll Boden und Gewässer so nutzen, dass die Erde regelmäßig ihre lebensspendende Kraft wieder herstellen kann, dass ihre Unversehrtheit geschützt wird und dass die Tiere und Lebewesen den Raum zum Leben haben, den sie brauchen. Wir werden jeder Politik widerstehen, die Land als bloße Ware behandelt.“

Schon die erste europäische ökumenische Versammlung 1989 in Basel forderte eine ökologische Weltordnung und bekannte die eigene Schuld: „Wir haben versagt, weil wir nicht Zeugnis abgelegt haben von Gottes sorgender Liebe für all und jedes Geschöpf und weil wir keinen Lebensstil entwickelt haben, der unserem Selbstverständnis als Teil von Gottes Schöpfung entspricht. Wir haben versagt, weil wir nicht entschieden genug die politischen und wirtschaftlichen Systeme in Frage gestellt haben, die die natürlichen Ressourcen der Welt nur zum eigenen Nutzen ausbeuten und Armut und Marginalisierung verewigen.“ Daran dürfen wir uns heute getrost erinnern und auch mit einer Stimme, die an Gewicht verloren hat, zur Umkehr aufrufen. So laut es die schwindenden Kräfte zulassen.

# Baufortschritt in der Marktkirche



In der letzten Ausgabe des „Carillon“ hatten wir begonnen, den Ablauf der Arbeiten zum neuen Lichtsystem in der Kirche und zur neuen Elektroinstallation zu dokumentieren. Dies soll nun hier weitergeführt werden. Was ist in den letzten drei Monaten passiert? Der geneigte Gottesdienstbesucher wird festgestellt haben, dass das Licht auf der Kanzel momentan abgeklemt ist, und dass insgesamt die Beleuchtung der Kirche momentan reduziert ist. Außerdem ist der Ton etwas eingeschränkt. Alle Einschränkungen sind natürlich den Bauarbeiten in diesen Bereichen geschuldet.

**Text:**  
**Holger Saal**

Was ist genau passiert: Die benötigten Kabel sind bereits zu 90% gelegt. Welche Menge an Kabeln benötigt werden, können Sie auf den beigefügten Fotos sehen, die die großen Kabeltrommeln einmal mit, einmal ohne Kabel zeigen. Die neuen Kabeltrassen wurden teilweise sogar im Hauptdach der Kirche montiert, vorher mussten natürlich die alten Kabel und Leitungen demontiert werden. Dazu wurden alle Böden auf den Emporen geöffnet und dort neue Kabel verlegt. Diese neuen, jetzt endlich einheitlichen Kabel werden zukünftig für eine erheblich bessere elektrische Stabilität der ganzen Anlage sorgen, für Licht und Ton gleichermaßen.



Es gibt aber schon jetzt einen kleinen Vorgeschmack auf die zukünftige Lichtsituation: Eine Testlampe hängt bereits im rechten Seitenschiff, nach dem Gottesdienst ist Herr Villmar gerne bereit, das neue Licht vorzuführen. Am 5. September, zur Einführung des neuen Kirchenvorstandes, wird dies erstmalig möglich sein. Danach werden dann sukzessive die Seitenschiffe bestückt mit den neuen Lampen.

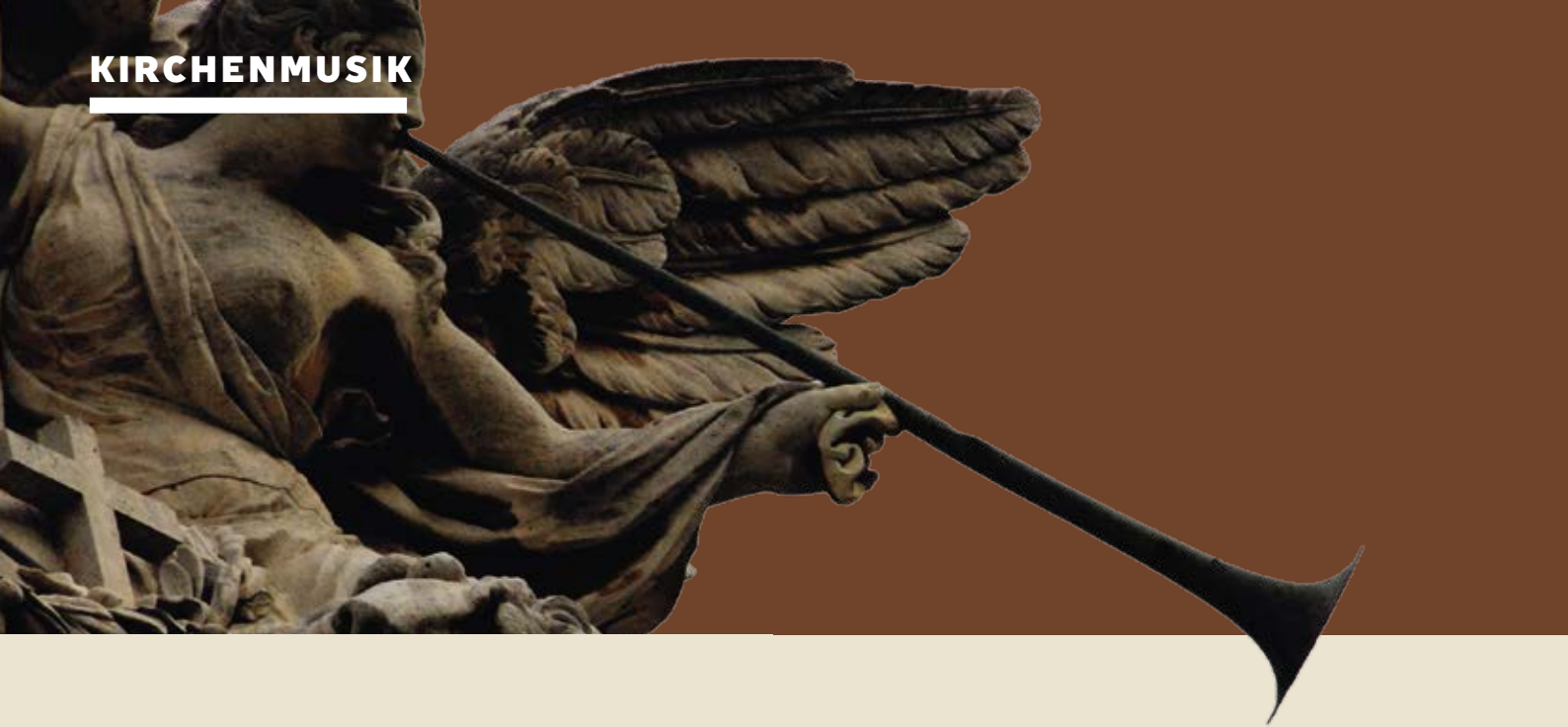






## Gottesdienste in der Marktkirche

<b>Sonntag, 5.9.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Einführung des neuen Kirchenvorstandes · Pfr. Dr. Saal
<b>Sonntag, 12.9.</b>	10.00 Uhr 12.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> zur Konfirmation · Pfr. Dr. Saal und Pfr. DaRe <b>Gottesdienst</b> zur Konfirmation · Pfr. Dr. Saal und Pfr. DaRe
<b>Sonntag, 19.9.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> zur Eröffnung des Kunstprojektes der EKHN, Pfrin. Majewski / Pfr. Dr. Saal Predigt: OB Mende
<b>Sonntag, 26.9.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Saal
<b>Donnerstag, 30.9.</b>	18.00 Uhr	<b>Meditationsandacht</b> · Pfr. Dr. Saal
<b>Sonntag, 3.10.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> zum Erntedankfest · Pfr. Dr. Müller
<b>Sonntag, 10.10.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Prädikantin Dr. Klee
<b>Sonntag, 17.10.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Prädikantin Dr. Klee
<b>Sonntag, 24.10.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Schulz
<b>Donnerstag, 28.10.</b>	18.00 Uhr	<b>Meditationsandacht</b> · Pfr. Dr. Saal
<b>Sonntag, 31.10.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> zum Reformationstag · Pfr. Dr. Saal
<b>Sonntag, 7.11.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> mit Hl. Abendmahl · Prädikantin Dr. Klee
<b>Sonntag, 14.11.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Saal
<b>Mittwoch, 17.11.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> zum Buß- und Bettag · Pfr. Dr. Saal
<b>Sonntag, 21.11.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> zum Ewigkeitssonntag mit Hl. Abendmahl · Pfr. Dr. Saal
<b>Donnerstag, 25.11.</b>	18.00 Uhr	<b>Meditationsandacht</b> · Prädikantin Dr. Klee
<b>Sonntag, 28.11.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> zum 1. Advent · Prädikantin Dr. Klee
<b>Sonntag, 5.12.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> zum 2. Advent mit Hl. Abendmahl · Pfr. Dr. Saal



## Orgelmusik zur Marktzeit

Kaum hatten wir die 2000. „Orgelmusik zur Marktzeit“ am 7. Dezember 2019 gefeiert und optimistisch nach vorn geschaut, machte die Pandemie Mitte März 2020 allen Präsenz-Veranstaltungen in unserer Marktkirche ein Ende. Der Sommer des letzten Jahres brachte dann neue Hoffnung, so dass wir ab Mitte Mai 2020 unter strengen Auflagen wieder Gottesdienste in der Kirche feiern konnten und auch die samstäglich Orgelmusik wieder stattfinden konnte. Aber, zu früh gefreut, der nächste (und hoffentlich letzte) Lockdown begann am 1. November 2020. Seither haben wir an jedem Samstag bis Ende Juli 2021 um 11:00 Uhr eine halbstündige „Andacht mit Orgelmusik“ gefeiert, die von vielen Menschen dankbar angenommen wurden. Eine Lesung mit kurzer Auslegung sowie Gebet und Segen wurde umrahmt von dazu passender Orgelmusik. Sämtliche Andachten in diesen neun Monaten wurden von unserer Prädikantin Dr. Margot Klee und mir gestaltet. Dafür danke ich Frau Klee, auch im Namen aller Besucher und Besucherinnen dieser Andachten!

**Ab Samstag, 7. August 2021, findet nun wieder, wie seit über 40 Jahren gewohnt, um 11:30 Uhr die „Orgelmusik zur Marktzeit“ statt.**

Herzliche Einladung!  
Hans Uwe Hielscher

### Herzliche Einladung zu einem besonderen Gottesdienst am 3. Oktober 2021!

Nachdem Pfarrer Fromme die Marktkirche verlassen hat, ist die 0,5-Pfarrstelle an der Marktkirche ausgeschrieben worden. Auf diese Stelle hat sich Pfarrer Dr. Achim Müller aus Worms beworben. Er wird – wie es im Rahmen des Stellenbesetzungsverfahrens der EKHN vorgesehen ist – am 3. Oktober einen Gottesdienst in der Marktkirche feiern. Anschließend ist die Gemeinde zu einer Begegnung mit Pfarrer Dr. Müller in den Friedrich-Naumann-Saal im Haus an der Marktkirche eingeladen.

## Konzerte

**Mittwoch, 1. September 2021, 17.00 Uhr**

*im Rahmen des Rheingauer Musik Festivals*

### Orgelkonzert Iveta Apkalna

*Titular-Organistin der Elbphilharmonie Hamburg*  
Bach (Toccat, Adagio und Fuge in C-Dur BWV 564)  
Widor (Symphonie Nr. 5 in f-Moll op. 42/1)

Eintrittskarten € 40,00

im Vorverkauf über das Rheingau Musik Festival  
[www.rheingau-musik-festival.de/veranstaltung/iveta-apkalna-orgel-4](http://www.rheingau-musik-festival.de/veranstaltung/iveta-apkalna-orgel-4)

Das Konzert wird vom Deutschlandfunk mitgeschnitten und zu einem späteren Zeitpunkt gesendet.

**Freitag, 3. September 2021**

*Wiesbadener „Nacht der Kirchen“*

### 19.00 Uhr: Dancing Pipes I

Heitere und beschwingliche Orgelmusik mit Hans Uwe Hielscher (Programm 1. Teil)

### 20.00 Uhr: Dancing Pipes II

Heitere und beschwingliche Orgelmusik mit Hans Uwe Hielscher (Programm 2. Teil)

### 21.00 Uhr: Klezmer, Orient und Weltmusik I

mit dem Wiesbadener Ensemble „I Giocosi“  
Ako Karim (Klarinette), Jens Mackenthun (Gitarre), Harald Bäcker (Kontrabass), Uli Krämer (Schlagzeug)

### 22.00 Uhr: Klezmer, Orient und Weltmusik II

Programm wie oben

*Eintritt frei – Dauer jedes Konzertes 30 Minuten*

**Sonntag, 12. September 2021, 17.00 Uhr**

*Tag des offenen Denkmals*

### 30 Minuten Orgelmusik

Bach (Präludium und Fuge in a-Moll BWV 543)  
Drischner (Passacaglia in c-Moll)  
Hielscher (Variationen über das „Hessenlied“)

An der Orgel: Hans Uwe Hielscher

*Eintritt frei*

**Samstag, 6. November 2021, 19.00 Uhr**

**Pietro Mascagni**

**„Messa“ und „Cavalleria Rusticana“**

Isabel Maria Seebacher (Sopran)

Anna Haase (Mezzo)

Aaron Cawley (Tenor)

Dragutin Matic (Bariton)

Chor der Marktkirche

Ostböhmisches Staatsphilharmonie

Leitung: Thomas J. Frank

Eintritt € 6.- bis € 40.-

**Mittwoch, 17. November 2021, 19.00 Uhr**

**Orgelkonzert zum Buß- und Bettag**

Guilmant (Sonate Nr. 8 in A-Dur op. 91)

Dubois (In paradisum)

Bélier (Toccata in d-Moll)

Cochereau (Improvisationen aus „Treize Versets“)

Dupré (Prélude et Fugue in g-Moll op. 7/3)

An der Orgel: Hans Uwe Hielscher

Eintritt € 10.-, Karten nur an der Abendkasse

## Orgelmusik zur Marktzeit

**Ganzjährig jeden Samstag von 11.30 bis 12.00 Uhr**

gespielt von Hans Uwe Hielscher, Thomas J. Frank und Gastorganisten

## Turmglöckenspiel

**Carillon-Musik zur Marktzeit**

**jeden Samstag von 12.05 bis 12.30 Uhr**

gespielt von Thomas J. Frank, Hans Uwe Hielscher und David van Amstel

**Tägliches Glöckenspiel (Automatik)**

**9 Uhr, 12 Uhr, 15 Uhr, 17 Uhr, 19 Uhr**

mit wöchentlich wechselnden Liedern und freien Kompositionen

## Turmbesteigung

Auch in diesem Jahr soll der Marktkirchenturm an bestimmten Sonntagen wieder geöffnet sein, um von der Aussichtsplattform in luftiger Höhe den Blick über Wiesbaden zu genießen. Vorgesehen sind dafür die folgenden Termine:

**Sonntag, 12. September 2021**

**(Tag des offenen Denkmals), 14.00-17.00 Uhr**

**Sonntag, 26. September 2021 (Stadtfest),**

**14.00-17.00 Uhr**

Für die Turmbesteigung erbitten wir eine Spende, die für den baulichen Unterhalt unserer Kirche bestimmt ist. Beide Termine sind natürlich abhängig von möglichen Pandemie-Einschränkungen bzw. -verboten, die eventuell im September noch gelten. Deshalb beachten Sie bitte die aktuellen Ankündigungen im Schaukasten der Kirche.

Weitere Informationen bei Küster Sebastian Villmar:

Telefon: 0172 - 89 777 50, E-Mail: [sebastianvillmar@googlemail.com](mailto:sebastianvillmar@googlemail.com)

## Bach-Vespers

**Sonntag, 5. September 2021, 17.00 Uhr**

**Kantate 191 „Gloria in excelsis Deo“**

Vokalsolisten, Mitglieder der Schiersteiner Kantorei

Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden

Leitung und Orgel: Clemens Bosselmann

Kurzpredigt: Dekan Dr. Martin Mencke

**Sonntag, 3. Oktober 2021, 17.00 Uhr**

**Kantate 120 „Gott, man lobet dich“**

Vokalsolisten, Mitglieder der Kantorei St. Katharinen Frankfurt

Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden

Leitung: Michael Graf Münster

Orgel: Clemens Bosselmann

Kurzpredigt: Pfarrer Martin Fromme

Jeweils um 16.30 Uhr findet eine Einführung in die Kantate statt.

*Der Eintritt zu den Bach-Vespers ist frei.*

*Am Ausgang wird eine Kollekte erbeten.*



## Gruppen und Kreise im „Haus an der Marktkirche“

### Stundenbibel

Jeden Dienstag um 18.15 Uhr mit Pfr. Saal  
außer 7.9. und 19.10.

### Geistliches Mittwochsgespräch

Jeden Mittwoch um 18.30 Uhr mit Pfr. Saal  
außer 8.9. und 20.10.

Das Mittwochsgespräch wird bis auf Weiteres online  
per Zoom-Konferenz stattfinden.

Zugangsdaten bei Pfr. Saal und im Gemeindebüro

### Enneagramm-Gruppe

mit Pfr. Dr. Schulz und Frau Münch

Jeweils donnerstags um 19.15 Uhr:

23. September 2021, 28. Oktober 2021,

25. November 2021, 16. Dezember 2021

### Renovatio-Gruppe

mit Pfr. Dr. Schulz und Frau Münch

Donnerstag, 21. Oktober 2021, 19.15 Uhr

Beide Gruppen bis auf Weiteres als Zoom-Konferenz.

Zugangsdaten im Gemeindebüro.

Sollten Präsenztreffen möglich sein, erfahren Sie das  
in den Abkündigungen.

## Senioren

Veranstaltungen der Marktkirchengemeinde in  
den Seniorenstiften und der Seniorenresidenz am  
Kurpark mit Pfarrer Dr. Saal

### Seniorenstift Dr. Drexler, Parkstraße 8-10

Donnerstag, 26. August	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Sommerfest
Freitag, 8. Oktober	15.00 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 5. November	15.00 Uhr	Gottesdienst

### Seniorenresidenz am Kurpark, Parkstraße 21

Donnerstag, 2. Sept.	14.30 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 7. Oktober	14.30 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 4. Nov.	14.30 Uhr	Gottesdienst

### Hildastift, Hildastraße 2

Freitag, 3. September	16.00 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 8. Oktober	16.00 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 5. November	16.00 Uhr	Gottesdienst

**Es** gehörte zu den verstörend prägenden Bildern der furchtbaren Flutkatastrophe im Juli: NRW-Ministerpräsident Armin Laschet besucht gemeinsam mit Bundespräsident Steinmeier das verheerend heimgesuchte Ertfstadt, um den Menschen Solidarität und Unterstützung zuzusagen, die gerade alles verloren hatten. Im schlimmsten Fall Angehörige und Freunde, oder auch die ganze materielle Existenz.

Eine Katastrophe unvorstellbaren Ausmaßes. Steinmeier spricht in die zahlreichen Mikrophone, langsam und gemessen, mitfühlend und staatstragend. Und Laschet? Steht im Hintergrund, fühlt sich offenbar unbeobachtet und – lacht. Worüber, ließ sich nicht herausfinden. So unvorstellbar wie die Katastrophe war auch der Shitstorm in allen Medien – den sogenannten „sozialen“ Medien, genau so wie in Print und TV.

Laschet lacht. *„In einer Lage, in der es nichts zu lachen gibt.“* *„Das geht gar nicht.“* *„Wie kann der nur.“* *„Jede/r hat es gesehen.“* *„So einer gehört weg, ist ungeeignet.“* *„So wenig Mitgefühl, so viel Verhöhnung der Opfer.“* Tausendmal geteilt, kommentiert und verurteilt.

Aber: Ist das wirklich so einfach? Klar ist: Dieses Verhalten scheint, vorsichtig formuliert, unglücklich. Auch klar ist: Das wird ihn Stimmen kosten. Ganz und gar nicht klar aber finde ich die vernichtende Beurteilung der nahezu gesammelten Öffentlichkeit.

Was würde Jesus dazu sagen? Diese Frage von Martin Niemöller ist ins protestantische Gedächtnis eingepägt. Niemöller ist neun Jahre alt, als ihm die Frage das erste Mal begegnet. Der kleine Martin darf mitkommen, als sein Vater, ein Pfarrer, einen Krankenbesuch macht. Und da steht die Frage als frommer Spruch mit Glasperlen auf Samt gestickt. Was würde Jesus dazu sagen?

Man kann die Frage naiv finden. Als könnte man Jesus über 2000 Jahre hinweg ins Heute beamten. Als müsste man nur das Neue Testament aufschlagen und nachblättern, was Jesus gesagt hat – zum Einsatz der Bundeswehr in Krisengebieten, zur Feindesliebe für Terroristen, zu aktiver Sterbehilfe oder zur Beurteilung von Politikern.

So naiv und einfach hat Martin Niemöller die Frage aber nicht gemeint und auch nicht angewendet. Es war für ihn eine bohrende Frage, sein ethischer Maßstab. Sie hilft, die

Antworten von gestern zu überprüfen und herauszufinden, was heute notwendig ist. Sie hat Niemöller darin gestärkt, nicht nachzuplappern und mitzumachen, was alle denken, sagen und tun. Sie war für Niemöller der Kompass, der ihm zeigt: Hier musst du Widerstand leisten. Weil es um Menschen geht.

Also: Was würde Jesus dazu sagen? Zum Lachen des Herrn Laschet?

Vielleicht würde er es genau so machen wie in Johannes 8 beschrieben, als eine Ehebrecherin zu ihm geführt wurde, und die Menge mit Schaum vor dem Mund ihre Steinigung wollte. Jesus schrieb mit dem Finger in den Sand. Heute schreiben viele mit dem Finger auf ihr Smartphone. Wut und Hass. Aber Jesus reagiert bekanntermaßen anders. Wer unter Euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie.

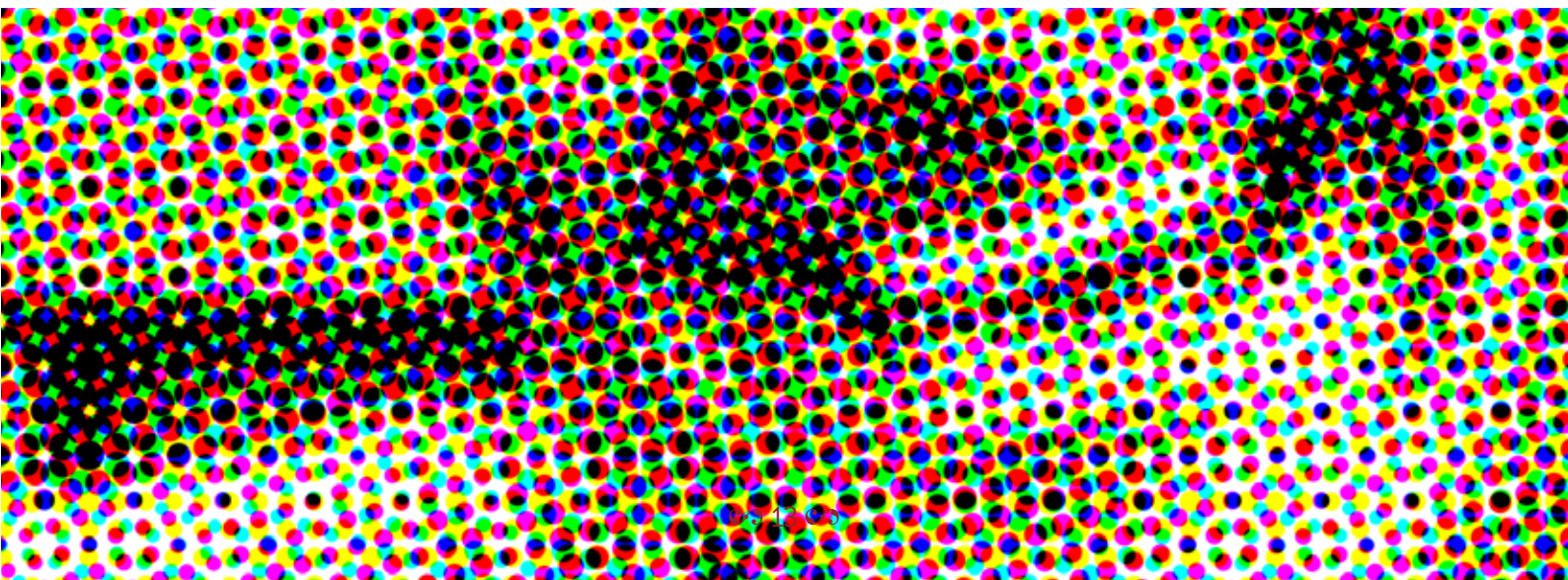
# Laschet lacht...

Der Fortgang ist bekannt, die Steine fielen alle zu Boden, einer nach dem anderen. Jesus hat den Menschen den Spiegel vorgehalten, in dem sie sich und ihr eigenes Verhalten erkennen konnten. Das würde vielleicht auch in der Beurteilung des Herrn Laschet helfen.

Mir geht es weder um eine Verurteilung noch um einen Freispruch für ihn. Ich finde es aber unglaublich, wie ungnädig unsere Gesellschaft mit Menschen umgeht, die einen Fehler machen. Das scheint mir überhaupt ein Kennzeichen der heutigen Öffentlichkeit zu sein: die Ungnade, mit der Verfehlungen abgeurteilt werden. Mit der Menschen ungespitzt in den Boden gerammt werden.

Das Gegenteil von Ungnade ist Gnade. Das ist kein Mäntelchen des Vergessens, das über die Verfehlung gebreitet wird. Gnade benennt den Fehler, verurteilt aber nicht den Menschen dahinter, sondern gibt ihm eine neue Chance. Geh hin und sündige hinfort nicht mehr. Damit beendet Jesus die Auseinandersetzung um die Frau. Du darfst einen neuen Anlauf nehmen, aber sieh zu, dass du den Fehler vermeidest. Vielleicht wäre das auch eine Antwort auf Laschets Lachen?

**Text:**  
**Holger Saal**



## Kultur trifft Kirche

Stellen Sie sich vor, Sie betreten die Marktkirche, und es ist ganz anders als erwartet. Nicht die Weite des Raumes eröffnet sich, sondern eine textile Wand teilt die Kirche in zwei Hälften. Wohin nun des Weges? Sie wählen möglicherweise den gewohnten Platz auf einer Seite der Bankreihen. Doch welche Empfindungen verbinden sich mit dem Blick durch das transparente Tuch auf die Anderen? Die Rauminstallation von Jonas Grubelnik, die ab Mitte September in der Kirche zu sehen sein wird, lädt zum Ausprobieren und zu Gedankenspielen ein. Unter dem Motto „die anderen“ ist sie Teil einer Kunstinitiative der hessen-nassauischen Kirche, die einen Förderpreis unter 30 jungen Kunstschaffenden ausgelobt hat. In der Marktkirche, der Bergkirche und der Kreuzkirche werden die drei prämierten Kunstwerke, die auch jeweils für die betreffenden Kirchen konzipiert wurden, ausgestellt. Vom 16. September bis zum 1. Oktober ist die Kunstinstallation in der Marktkirche zu sehen, verbunden mit einem interessanten Begleitprogramm. Dazu gehören ein Gottesdienst mit Gastpredigt von Oberbürgermeister Mende, eine Tanzperformance, „Kunst in der Mittagspause“ und eine Rundtour zu den drei Kunststationen mit der Stadtbahn Thermine.

„KULTUR TRIFFT KIRCHE“ unter diesem Motto möchte ich auch weiterhin Künstlerinnen und Künstler in die Marktkirche einladen. Die guten Erfahrungen mit den Künstlerandachten in der Passions- und Fastenzeit haben gezeigt, dass diese kulturelle Öffnung in die Stadt hinein Anklang findet. „Kultur ist der Spielraum der Freiheit“, so schreibt der

Theologe Dietrich Bonhoeffer. Kunst und Musik, Literatur und Theater sind ein Experimentierfeld des Möglichen und führen uns in die Weite. In diesen schwierigen Zeiten ist mit der Einladung von lokalen Künstlerinnen und Künstlern in unsere Kirche auch das Anliegen verbunden, diese zu unterstützen.

In der **Nacht der Kirchen** am 3. September wird die Wiesbadener Musikgruppe „I Giocosi“ mit ihrer die Grenzen überwindenden Weltmusik in der Marktkirche zu Gast sein. Auch die Tanzperformance zur Kunstinstallation „die anderen“ wird von lokalen Tänzern der Delattre Dance Company aus Mainz gestaltet.

Im November sind im Rahmen der Reihe **„Ewigkeit und Vergänglichkeit“** des Bundes Bildender Künstler (BBK) zwei Ausstellungen in unserer Kirche zu sehen. „PANGEA“ ist der Titel der Werkreihe von Renate Reifert, die die Urkontinente mit Terracottakugeln sowie Erdfarben gestaltet und damit den langen Atem der Schöpfung und ihre Zerbrechlichkeit thematisiert. Die Künstlerin Doris Bardong möchte mit ihren Asphaltbilder unter dem Titel „Lebenslinien“ zeigen, wie vergänglich Verletzungen sind, aber auch welche Spuren sie hinterlassen. Die Ausstellungseröffnung ist am Samstag, 13. November, um 15 Uhr in der Kirche vorgesehen. Renate Reifert wird während der Ausstellungszeit vom 13.–26. November mittwochs und samstags von 12–15 Uhr anwesend sein und Doris Bardong jeweils dienstags zur gleichen Zeit.

Sind Leben und Tod zwei Seiten einer Medaille? Woher kommt unsere gro-

ße Angst vor dem Tod? Zu dem Thema **„Mit dem Tod versöhnen – Wege und Kraftquellen“** wird Walter Kohl am Mittwoch, 20. Oktober um 19 Uhr in der Marktkirche sprechen. Statt zu verdrängen, lädt er dazu ein, der Angst ins Auge zu sehen und sich mit dem Tod zu versöhnen. So kann der Tod eines geliebten Menschen zur Aufforderung für ein sinnzentriertes Leben werden und uns mit dem Urgrund des Seins verbinden. Walter Kohl ist Schirmherr des Frankfurter Netzwerkes für Suizidprävention und als Coach zu den Themen Sinnsuche, Kraftquellen und den Umgang mit Ängsten unterwegs.

Bei den geplanten Veranstaltungen ist ein Grundtenor, dass wir alle Zerrissenheit, alle Unwägbarkeiten und Krisen unserer Welt nur bewältigen können, wenn wir Grenzen gemeinsam überwinden. Ein Gedicht von der deutsch-jüdischen Dichterin Rose Ausländer gibt dieser Perspektive Raum:

**Vergesst nicht  
es ist unsre  
gemeinsame Welt  
die ungeteilte  
ach die geteilte  
die uns aufblühen läßt  
die uns vernichtet  
diese zerrissene  
ungeteilte Erde  
auf der wir  
gemeinsam reisen**

Herzlichst  
Ihre Annette Majewski  
Stadtkirchenpfarrerin

## LEBENSZEICHEN



### MIT DEM TOD VERSÖHNEN

Wege und Kraftquellen



Vortrag von  
**Walter Kohl**  
*Autor, Redner,  
Begleiter und Coach*

Evangelische Marktkirche Wiesbaden  
Mittwoch, 20. Oktober um 19.00 Uhr

Kunstinstallation

## „die anderen“

von Jonas Grubelnik

15. September – 1. Oktober 2021  
in der Marktkirche

### Begleitprogramm

**Freitag, 17. September, 17:30 – 20:30 Uhr**  
„die anderen“

Rundfahrt der Thérmine mit drei Kunststationen  
an Marktkirche, Bergkirche und Kreuzkirche  
Anmeldung: [susanne.claussen@ekhn.de](mailto:susanne.claussen@ekhn.de)

**Sonntag, 19. September, 10:00 Uhr**  
**Gottesdienst zur Kunstinstallation „die anderen“**  
Gastpredigt: Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende

**Mittwoch, 22. September, 19:00 Uhr**  
**Tanz-Performance zur Kunstinstallation**  
mit Paul Cartier und Carlotta Avidano, Delattre Dance Company Mainz  
und Pfarrerin Annette Majewski

**Mittwoch, 29. September, 12:30 – 13:00 Uhr**  
**Kunst in der Mittagspause – Für Werktätige und Vielbeschäftigte**  
mit Dr. Susanne Claußen, Fachstelle Bildung im Ev. Dekanat

Näheres unter: [www.ekhn-kunstinitiative.de](http://www.ekhn-kunstinitiative.de)

## Große Oper und leichte Muse

Keith Ikaia Purdy und „Opera et Cetera“ laden ein zu einer musikalischen Reise ins schöne Wien

Das Ensemble „Opera et Cetera“ begeistert sein Publikum immer wieder durch die bunte Mischung unterschiedlicher Musikrichtungen. Von der ganz großen Oper über Operette bis hin zu Musicals und Popsongs ist für jeden etwas dabei.

Am Sonntag, 24. Oktober 2021, können Sie die jungen, enthusiastischen Opernsängerinnen und -sänger gemeinsam mit ihrem künstlerischen Leiter, dem Tenor Keith Ikaia Purdy, endlich wieder einmal in der Marktkirche erleben.

Begleiten Sie uns ins schöne Wien. Kommen Sie mit zum Heurigen und genießen Sie einen Abend voller Wiener Operette und anderen launigen Werken von Oper bis Musical. Nicht umsonst war Keith Ikaia-Purdy 15 Jahre lang der „Hawaiianer an der

Donau“ als Tenor an der Wiener Staatsoper. Freuen Sie sich also auf viele bekannte Melodien und manche Überraschung.

Seien Sie dabei, und lassen Sie sich von den großartigen Stimmen der jungen Künstler und Künstlerinnen davon überzeugen, dass es keine U- und E- Musik gibt, sondern nur gute und schlechte Musik. Und an diesem Konzertabend erleben Sie garantiert nur gute Musik.

Das Konzert beginnt am **24. Oktober 2021 um 19 Uhr** (Einlass ist ab 18:30 Uhr). Nähere Informationen und Karten für das Konzert erhalten Sie unter [www.operaetcetera.de](http://www.operaetcetera.de) oder Tel. 0163 – 32 39 428. Restkarten können Sie an der Abendkasse erwerben.  
*Patricia Hartmann*





# Kirchennachbarn

**Kirchennachbarn** porträtiert in loser Folge Menschen, die in unmittelbarer Nähe der Marktkirche leben oder arbeiten. Das werden Prominente, aber auch ganz normale Bürger sein. Wir stellen diese Menschen und ihre Begegnung mit der Marktkirche vor. Sie erzählen uns ihre ganz eigene Geschichte, die sie mit der Marktkirche erlebt haben. Heute: **Olaf Streubig**.

Olaf Streubig (39) hat an der Diltheyschule sein Abitur gemacht, nach dem Zivildienst bei „Terre des Hommes“ in Mainz und Aalborg (Dänemark) Politik, Publizistik und Soziologie studiert. Für den Wiesbadener Kurier schrieb er schon während der Schulzeit Artikel. Streubig arbeitete für SWR und ZDF, ehe er bei der Verlagsgruppe Rhein Main (VRM) sein Volontariat absolvierte. In seiner Freizeit betreute er viele Zeltlager des Stadtjugendpfarramts und trainierte als lizenzierter Fußballtrainer 15 Jahre lang Jugendteams. Bei der VRM leitete Streubig das Fußballportal FuPa, später die Lokalredaktion von Kurier und Tagblatt. Seit Juli trägt er als stellvertretender Chefredakteur die inhaltliche Verantwortung für den Kurier und alle zugehörigen Zeitungstitel.



## Was verbindet Sie persönlich mit der Marktkirche?

Die Marktkirche ist für mich ein optischer Anker und ein Ruhepol im hektischen Alltag. Ein weithin sichtbares Wahrzeichen, das Vertrautheit und

Wärme ausstrahlt. Dabei habe ich bisher gar nicht viele Gottesdienste in der Kirche besucht. Besonders gerne erinnere ich mich an das Reformationsjubiläum 2017 und das schöne Fest vor und in der Marktkirche.

## Was verbindet Sie beruflich mit der Marktkirche?

Ich laufe oder radele nahezu täglich an der Marktkirche vorbei und durfte in den vergangenen Jahren bei den Weihnachtskonzerten zugunsten von „ihnen leuchtet ein Licht“, der Spendenaktion des Wiesbadener Kurier, dabei sein.

## Welche Rollen spielen Kirche, Glaube und Religion in Ihrem Leben?

Ich bin in der Bodelschwingh-Gemeinde Kloppenheim/Heßloch



getauft, konfirmiert und getraut worden, auch meine Kinder wurden/ werden dort getauft, meine Familie engagiert sich in der Gemeinde, meine Schwester wirkt in Igstadt im Kirchenvorstand. Ein solches Umfeld und eine lebendige Gemeinde – wie unsere – das prägt durchaus. Ich durfte zudem zehn Jahre lang bei Jugendfreizeiten des Dekanats Wiesbaden-Wallau, später des Stadtjugendpfarramts (Stajupfa) als Teamer dabei sein. Bei solchen Freizeiten werden in hohem Maße christliche Werte vermittelt, lebensnäher als man es der Institution Kirche zutraut.

### **Was sollte eine Kirchengemeinde im Zentrum einer Großstadt Ihrer Meinung nach leisten, wie sollte ihr Angebot aussehen, wo gibt es Defizite?**

Eine Gemeinde, egal ob in der Innenstadt oder in den Stadtteilen, muss sich öffnen für neue Ideen und Formate: Ob das besondere Konzerte an ungewöhnlichen Orten sind oder Fußballübertragungen im Pfarrgarten. Neben den Gottesdiensten sollte es klassische Angebote für ältere oder sozial benachteiligte Menschen geben, ebenso einen Jugendtreff, der niederschwellig einlädt. Im Zentrum einer Großstadt muss auch der multikulturelle Dialog besonders gepflegt werden.

### **Was gefällt Ihnen an Wiesbaden und an der Wiesbadener City besonders?**

Einem gebürtigen Wiesbadener und ausgeprägten Lokalpatrioten fällt es schwer, diese Frage in wenigen Zeilen zu beantworten. Das Stadtbild mit dem Historismus, den Quellen und dem vielen Grün macht Wiesbaden ebenso besonders wie die Lage zwischen Rhein und Taunus. Die Innenstadt ist besser als ihr Ruf, denn es gibt sie noch, die kleinen Einzelhändler und die herzlichen Gastronomen. Immer wieder schön ist es auf dem Neroberg – klar, mit Blick auf die Marktkirche.

### **Was könnten wir gemeinsam tun, die Anziehungskraft, die Attraktivität des Bereichs um Schlossplatz und Dernsches Gelände zu steigern?**

Für die Gestaltung des Schlossplatzes gibt es ja bereits konkrete Pläne, die den Platz einladender machen sollen. Dem Dernschen Gelände fehlen Grün und zusätzliche Sitz-

gelegenheiten. Beide Plätze müssten durch kleinere Veranstaltungen belebt werden.

### **Wie begleitet Sie das Glockenspiel über den Tag/die Woche?**

Das Glockenspiel hören wir aus unserer Redaktion bei geöffneten Fenstern sehr gut. Ich freue mich, wenn ich eine Melodie schnell erkenne und summe oder singe leise mit.

### **Wie würde in Ihren Augen eine aktivere, nachbarschaftliche Partnerschaft aussehen? Können Sie sich vorstellen, dass Marktkirchengemeinde und Kurier kooperieren, etwa eine Aktion oder Veranstaltung gemeinsam auf die Beine stellen?**

Es gibt ja bereits Kooperationen, etwa durch die Weihnachtskonzerte unserer Benefizaktion „ihnen leuchtet ein Licht“ in der Marktkirche. „ihnen leuchtet ein Licht“ ist die älteste Spendenaktion einer deutschen Tageszeitung, und ein wesentlicher Teil ihres Erfolgs und ihrer Strahlkraft rührt vom Weihnachtskonzert her. Daher sind wir sehr froh, in der Marktkirchengemeinde eine so verlässliche Partnerin und Unterstützerin zu haben. Weiteren gemeinsamen Aktionen oder Veranstaltungen stehen wir offen gegenüber.

### **Wenn Sie einen Schlüssel zur Marktkirche hätten, was würden Sie gern einmal dort ungestört tun?**

Keine Angst, Glockenspiel und Orgel liebe ich unversehrt. Auch wenn mich beides sehr reizte, da ich als Kind mal einige Jahre auf einer Hammond-Orgel habe üben dürfen. Besserer Einsatz des Schlüssels also: Ein paar liebe Freundinnen und Freunde einladen und mit Ihnen gemeinsam hinauf auf den Turm steigen. Dort oben bei guten Gesprächen – und vielleicht einem Glas Wein – den einzigartigen Blick auf Wiesbaden genießen.

### **Was könnte die Marktkirchengemeinde für Sie persönlich tun?**

Die Marktkirchengemeinde sollte weiterhin ein Ort der Begegnung sein, Dialog und Miteinander fördern. Damit tut sie – wie viele andere Kirchengemeinden – etwas für unsere Heimatstadt, etwas für die Gesellschaft. Daran finde ich persönlich viel Gefallen..

## **Falkennachwuchs im Marktkirchenturm**



Mehr oder wenig durch Zufall haben wir erfahren, dass wir wieder einmal Falkennachwuchs hatten. Der erste Flugversuch des jungen Vogels verlief allerdings noch nicht ganz nach Plan: Dank der freundlichen Mitarbeiter der benachbarten Caligari Film Bühne konnte der kleine Wanderfalk nach seinem ersten Flugversuch (der in einer Bruchlandung im Hof des Caligari endete) in Obhut genommen werden. Die Feuerwehr wurde verständigt, und der kleine Bruchpilot kam in eine Wildtieraufpfangstation. Dort kann er noch ein paar Flugstunden nehmen, bevor er wieder entlassen wird.

*Sebastian Villmar*

## **Tag des offenen Denkmals**

*(im Rahmen der Veranstaltungen des Hessischen Landesamtes für Denkmalpflege)*

Am **Sonntag, 12. September 2021**, ist neben vielen anderen Kirchen und Baudenkmalern Hessens auch unsere Marktkirche von 13.00 bis 17.00 Uhr zur Besichtigung geöffnet. Um 14.00 Uhr und um 15.30 Uhr finden an diesem Nachmittag zwei Kirchenführungen statt.

Eine halbstündige Orgelmusik um 17.00 Uhr mit Hans Uwe Hielscher schließt diesen informativen Nachmittag ab.

# Nachdenkliches



## Neulich beim Aufräumen

Haben Sie auch während der Lockdown-Phasen die plötzliche freie Zeit genutzt, um mal aufzuräumen und auszumisten? Unter anderem nahm ich mir mal das Bücherregal vor und da fiel mir ein Taschenbuch in die Hand, das mir vor einiger Zeit geschenkt wurde mit dem fulminanten Titel: „Einen Scheiß muss ich“. Geschenkt wurde es mir damals mit dem Hinweis: „Damit Du nicht immer so viel grübelst und Dir jeden Schuh anziehst“.

Ja, es stimmt, ich gehöre zu den Menschen, die abends erstmal gut einschlafen, irgendwann gegen zwei oder drei Uhr aufwachen und dann im Kopf anfangen, das große Rad zu drehen und Probleme zu wälzen, mit dem Ergebnis, dass selbst kleine Probleme zu großen werden und an Schlaf nicht mehr zu denken ist.

Und in einer solchen Phase fiel mir das Büchlein wieder in die Hand. Es ist natürlich kein ernstgemeinter Ratgeber, sondern eher ein satirischer Anti-Ratgeber, denn das Lesen von Lebensratgebern führt nach der Meinung des Autors sowieso nur dazu, dass alles nur noch schlimmer wird, weil diese Ratgeber nichts anderes tun, als immer wieder das schlechte Gewissen zu verstärken – weil man sich an die tollen Ratschläge sowieso nicht hält. Aber im Grunde finden sich diese ratgebenden, wohlmeinenden Veröffentlichungen doch überall: in Radio, Fernsehen, Zeitungen, Magazinen und besonders schlimm bei den neuen sozialen Medien. Ob man will oder nicht: Man wird davon unweigerlich beeinflusst, und so nistet sich langsam ein Plagegeist in unserem Inneren ein: Das Muss-Monster. Du kannst alles schaffen, wenn Du nur willst, ruft es – schlank, schön, erfolgreich, beliebt, wohlhabend und gleichzeitig gerecht, umgänglich, moralisch, liebenswert. Du musst nur mehr Sport machen, mehr an die Luft gehen, kein Fleisch mehr essen, nur noch Fahrrad fahren oder laufen, Dich von Deinen Sachen trennen, ganz einfach die Welt retten – DU BIST FÜR ALLES, WAS DIR WIDERFÄHRT, SELBST VERANTWORTLICH. Da lastet dann schon ein gewisser Druck auf einem, nicht wahr? Damit sind Stress und Schlaflosigkeit programmiert. Der Comedian/Autor des obigen Buches empfiehlt dann eben die ESMI-Methode, Sie ahnen es: Jedes Mal wenn der Druck unerträglich wird, bitte einmal tief durchatmen und nachdenken, ob man dies und das jetzt gerade wirklich müssen muss, um dann

gegebenenfalls zu der Erkenntnis zu kommen – ESMI (um nicht jedes Mal das schlimme Wort wieder sagen zu müssen – Einen Sch... Muss Ich).

Zugegebenermaßen ist dieser Antiratgeber überspitzt und nicht ernst zu nehmen, aber er machte mich nachdenklich. Geraten wir als Christen nicht auch manchmal unter Druck und Stress, wenn man glaubt, man müsse als Christ den Menschen zeigen, dass man besonders gut ist? Denn das ist ja das, was die breite Masse von einem Christen erwartet. Umso höhnischer fallen dann ja auch die Kommentare aus, wenn man einem bekennenden Christen ein menschliches Fehlverhalten nachweisen kann. Christen, die sich das zu Herzen nehmen, laufen Gefahr, sich ständig schlecht und moralisch angreifbar zu fühlen, was sich natürlich auch ursprünglich die Kirche zunutze machte (die ja beileibe selbst voller sündhafter Taten war, wie wir heute wissen).

Doch seit Luther sind wir Protestanten auf einem anderen, befreienden Weg: Wir wissen, dass jedes menschliche Handeln niemals frei von Sünde sein kann, aber dass wir immer wieder in unsere eigenen Abgründe schauen, und sie im Gebet vor Jesus ans Licht zerrren und von ihm Vergebung erhoffen dürfen. Und so kam mir beim Aufräumen und Durchblättern des obengenannten Buches tatsächlich dieser Gedanke in den Sinn, ob man Jesus nicht auch die profanen, rein weltlichen Probleme, die einem nachts den Schlaf rauben erzählen kann/darf. Ich glaube das mittlerweile sehr wohl. Es gelingt nicht immer, das Hamsterrad zu verlassen, aber wenn ich es schaffe, die nächtlich-grüblerische Endlosschleife zu brechen und zu sagen: Herr Jesus, das ist mit jetzt alles zu viel, ich kann nicht für alles und jedes verantwortlich sein, ich lege es in Deine Hände – dann passiert es oft, dass Ruhe einkehrt, der Adrenalin Spiegel sinkt und irgendwann der Schlaf kommt.

So ging mir also beim Aufräumen ein kleines Glaubenslichtlein auf, nichts Bahnbrechendes, aber in meiner Situation etwas unglaublich Befreiendes.

**Text:**  
**Christof Eichner**

# Wir entwickeln für ganz Wiesbaden



Die Stadtentwicklungsgesellschaft ist der Komplettdienstleister für die Immobilienbranche der Landeshauptstadt.

[www.seg-wiesbaden.de](http://www.seg-wiesbaden.de)

# Bürozeiten und Telefonnummern

**Büroräume:** 65183 Wiesbaden, Schlossplatz 4

**E-Mail:** Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@ekhn.de

**Internet:** www.marktkirche-wiesbaden.de · www.churchmusic.de

**Pfarramt I (Süd)** **Pfarrer Dr. Holger Saal** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)  
Telefon: 06 11 - 900 16 12 oder 01 79 – 69 35 608 · E-Mail: pfarrersaal@gmail.com

**Pfarramt II (Mitte)** **zur Zeit vakant (Vertretung Pfr. Dr. Saal)**

**Pfarramt für Stadtkirchenarbeit** **Pfarrerinnen Annette Majewski** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)  
Telefon: 06 11 - 1409 740 · E-Mail: Annette.Majewski@ekhn.de

**Kirchenvorstand** **Dr. Margot Klee** · Vorsitzende · Telefon: 06 11 - 900 16 26 · Fax: 900 16 17 ·  
E-Mail: dr.margot.klee@gmail.com

**Gemeindebüro** **Gabriele Steeg** · Telefon: 06 11 - 900 16 11 · Fax: 900 16 17  
E-Mail: Gabriele.Steeg2@ekhn.de  
Mi von 9.00 bis 12.00 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr, Fr von 12.00 bis 14.00 Uhr

**Patricia Hartmann** · Telefon: 06 11 - 900 16 13 · Fax: 900 16 17  
E-Mail: Patricia.Hartmann@ekhn.de  
Mo und Do von 9.00 bis 13.00 Uhr, Di von 9.00 bis 12.00 Uhr

**Kirchenmusiker** **Kantor Dr. Thomas J. Frank** · Tel. 01 72 - 69 66 542 · Fax: 60 97 611  
E-Mail: thomas.frank@ekhn.de

**Kantor Hans Uwe Hielscher** · Tel. 06 11 - 30 34 30 · Fax: 60 97 611  
E-Mail: Hans-Uwe.Hielscher@ekhn.de

**Küster** **Sebastian Villmar** · Tel. 01 72 - 89 77 750 · E-Mail: sebastianvillmar@gmail.com

**Hausmeister** **Jürgen Brühl** · Tel. 01 60 - 70 88 163

**Kindergarten** **Claudia von Hoeßle** · Tel. 16 66 300 · Fax: 16 66 445  
E-Mail: kita-marktkirche.wiesbaden@ekhn.de

**Kirchenbuchführung** **Katrin von Dewitz** · E-Mail: Katrin.vonDewitz@ekhn.de

**Öffnungszeiten der Marktkirche**  
**Dienstag bis Freitag:** 12.00 bis 18.00 Uhr  
**Samstag:** 12.00 bis 17.00 Uhr  
**Sonntag:** 13.00 bis 17.00 Uhr  
**Montag:** geschlossen

**Bankverbindung** Ev. Marktkirchengemeinde, Commerzbank, **IBAN** DE83 5104 0038 0510 1175 00  
Förderverein Marktkirche Wiesbaden eV, **IBAN** DE37 5105 0015 0111 0733 33